

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Personalschlüssel in Bayerns Kitas verbessern sich nur leicht

Gütersloh, 29. Juni 2016. In Bayern ist eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft durchschnittlich für 3,8 ganztags betreute Krippen- oder 8,8 Kindergartenkinder zuständig. Damit sind die Personalschlüssel in Bayern zum 1. März 2015 für beide Altersgruppen etwas ungünstiger als der westdeutsche Durchschnitt (1 zu 3,6 und 1 zu 8,6). Das zeigt der aktuelle „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung.

Insgesamt sind die Personalschlüssel in Bayern nur leicht besser geworden: 2012 kamen auf eine Erzieherin noch 4,0 Krippen- beziehungsweise 9,0 Kindergartenkinder. Im Ländervergleich liegt Bayerns Entwicklung der Betreuungsrelation im Krippenbereich im Mittelfeld. Im Kindergartenbereich haben sich die Verhältnisse in Bayern, Sachsen und Hessen am geringsten verbessert. Dahinter liegen nur Brandenburg und Thüringen, wo es gar keine Veränderung gab. Bayern ist in den vergangenen drei Jahren im Ländervergleich abgerutscht: Im Krippenbereich haben Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz die bayerischen Personalschlüssel überholt und im Kindergartenbereich ziehen Schleswig-Holstein und Hamburg an Bayern vorbei.

Noch keine kindgerechten Personalschlüssel in Bayern erreicht

In Bayern besuchen 25 Prozent der unter Dreijährigen Kinder und 93 Prozent der Kinder zwischen drei und unter sechs Jahren eine Kindertageseinrichtung. Um all diesen Kindern eine gute Kita-Qualität zu bieten, ist ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis wichtig. Bayern hat trotz der Verbesserungen ähnlich wie die meisten anderen Bundesländer noch immer keinen pädagogisch sinnvollen Wert erreicht. Nach den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sollte sich eine Erzieherin um höchstens 3 unter Dreijährige oder 7,5 Kindergartenkinder kümmern. Zudem fällt das tatsächliche Betreuungsverhältnis im Kita-Alltag ohnehin ungünstiger aus als der rechnerisch ermittelte Personalschlüssel. Erzieherinnen wenden mindestens ein Viertel ihrer Zeit für Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung auf. Auch zunehmend längere Betreuungszeiten sowie längere Öffnungszeiten der Kitas verschlechtern die Betreuungsrelationen, wenn diese nicht durch zusätzliches Personal abgedeckt werden können. „Der Kita-Besuch allein verbessert nicht die Bildungschancen der Kinder. Es kommt auf die Qualität der Angebote an“, sagt Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Starkes Ost-West-Gefälle

Zwischen den Bundesländern unterscheiden sich die Personalschlüssel trotz Qualitätsverbesserungen nach wie vor stark. Die Folge ist: Der Wohnort bestimmt die Bildungschancen eines Kindes. Bundesweiter Spitzenreiter beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,0) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,3) ist Baden-Württemberg. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist Sachsen (1 zu 6,4) und bei den älteren Kindern Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 14,1). Im Osten müssen sich Erzieherinnen um deutlich mehr U3-Kinder kümmern (1 zu 6,1) als im Westen (1 zu 3,6). Die Personalschlüssel für die Kindergartengruppen sind in den westdeutschen Ländern im Durchschnitt ebenfalls besser (West 1 zu 8,6; Ost 1 zu 12,3).

8.800 zusätzliche Fachkräfte für Qualitätsausbau notwendig

Um die Personalschlüssel in Bayern auf das von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Niveau zu heben, sind 8.800 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte zusätzlich erforderlich. Dieses Personal kostet nach Berechnungen der Stiftung jährlich rund 377 Millionen Euro. Verglichen mit den derzeit im Kita-Bereich anfallenden Personalkosten in Höhe von 2,4 Milliarden Euro wäre das ein Anstieg von 16 Prozent. „Bundeseinheitliche Rahmenbedingungen für Kitas sind für mehr Chancengerechtigkeit notwendig. Die Akteure im Kita-System müssen sich dafür auf kindgerechte Standards für die Personalausstattung verständigen. Deren Finanzierung erfordert eine gewaltige Kraftanstrengung, die von Bund, Ländern, Kommunen, Trägern und Eltern nur gemeinsam zu stemmen ist“, sagt Dräger.

Erforderlich ist nicht nur eine ausreichende Anzahl an Fachkräften, sondern auch gut qualifiziertes Personal. In Bayern verfügen 50 Prozent der fast 84.000 pädagogisch Tätigen in Kitas über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, wie beispielsweise zur Erzieherin. Dies ist unter allen Bundesländern der geringste Anteil. Über den formal niedrigeren Berufsfachschulabschluss verfügen in Bayern 37 Prozent der Fachkräfte. Dies ist unter allen Bundesländern der höchste Wert. Bundesweit trifft dies nur auf 13 Prozent des Kita-Personals zu.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitors sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2015. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut / Technische Universität Dortmund durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen finden Sie Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen im Internet unter www.laendermonitor.de.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81274

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Alle Infos, auch zu anderen Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung, finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de